

Im mittelalterlichen Gewand stellt Lisetta eine heilende Harzsalbe her.



Die Kräuterfrau in ihrem Garten mit Nachtkerzen (o., gegen ADHS) und Blutweiderich (u., zur Blutreinigung).



Lisetta Loretz Cramerer

Ein spannendes «Hexli»

Die gebürtige Urnerin ist bald in der SRF-Sendung «Eusi Landchuchi» zu sehen – und fällt auf: Sie hat sich den **Heilpflanzen** verschrieben und ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich.

Von Astrid Hänni

Der Garten blüht – und schwups!, schon verschwindet ein Pflänzchen im Mund von Lisetta Loretz Cramerer. Und bald auch in unseren. «Probiert! «Kapuzinerli» sind ein natürliches Antibiotikum», sagt die 63-Jährige und lässt uns danach Brennnessel-Blättchen abzupfen und essen. «Für die Leber, Vitalität und gegen Eisenmangel!»

Heilpflanzen sind die Leidenschaft der im Aargau wohnhaften Urnerin. Am 22. Juli ist sie in «Eusi Landchuchi» (siehe Box) zu sehen und veredelt ihr Menü natürlich mit Blüten und allerlei mehr. «Das gehört bei mir dazu», sagt Lisetta, die Kurse zum Thema Kräuterheilkunde des Mittelalters anbietet. Eine kleine Hexe? «Ja,



schon», sagt sie augenzwinkernd. Heilpflanzen waren immer Teil ihres Lebens. «Ich bin im Maderental aufgewachsen. Dort war es normal, dass man sie nutzte. Die Familien hatten 10, 12 oder 14 Kinder und kein Geld für Medizin.» So wurde das Wissen von Generation zu Generation weitergegeben. Lisetta stammt zudem aus einer Hebammen-Dynastie.

Ran an die Töpfe!
In «Eusi Landchuchi» (ab 8.7., freitags, 20.05 Uhr, SRF 1) treten Lisetta und weitere Hobbyköche aus allen Landesteilen gegeneinander an. Ein kulinarischer Austausch über die Sprachgrenzen hinweg!

Hat sie denn auch diesen Beruf erlernt? Sie lacht und geniert sich etwas: «Nein, denn statt Vorbild für meine fünf jüngeren Schwestern zu sein, war ich frühreif und habe mit 17½ meine Tochter bekommen. Ich war ja so naiv.» Da ihre Eltern nicht erlaubten, dass sie ihren damaligen Freund heiratete, zogen sie in den Aargau, wo die «wilde Ehe» erlaubt war. Die Hochzeit und zwei Söhne folgten. Als sie 32 war, zerbrach die Ehe.

Danach arbeitete Lisetta lange in der Kinder- und Jugendarbeit, machte eine entsprechende Ausbildung. Während einer achtjährigen Anstellung auf Schloss Lenzburg bot sie schliesslich Kurse in mittelalterlicher Kräuterheilkunde an. Und als sie eine spätere Stelle verlor, machte sie sich selbstständig. «Wissen Sie, ich hatte in meinem Leben viele Brüche. Allein durch die frühe Mutterschaft sind viele Träume zerplatzt, aber am Ende wurde immer alles gut», sagt Lisetta, die heute neu verheiratet ist und ihr Wissen den Enkeln weitergibt. «Ich glaube daran, dass wir von einer höheren Macht geleitet werden, und ich hatte wirklich Glück!» Vielleicht ja auch beim Koch-Wettbewerb!

FOTOS: BRUNO TORRICELLI, SRF/MARION NITSCH